

AKTUELL

Der Grüninger Kirchenbote: eine Kommunikationsplatt- form für Alle

Aus diesem Grund sind wir auf der Suche nach Menschen, welche für unseren monatlich erscheinenden Kirchenboten gerne etwas schreiben möchten.

Egal ob es ein persönliches Erlebnis ist, ein aktuelles Ereignis, oder auch eine Erzählung aus vergangenen Tagen mit geschichtlichem Hintergrund von Grüningen oder ihren Bewohnern; wir freuen uns über jede einzelne Zusendung.

Falls wir Ihr Interesse und Ihre Schreiblust geweckt haben, schicken Sie Ihren Artikel an nicole.elmer@kirchegrüningen.ch.

N. Elmer

DIE ZEHN GEBOTE



Gesetzestafeln

Quelle: Pfarrhausbrief.de, Bild J. Damen

Die zehn Gebote sind richtig alt. Sie stammen laut Bibel aus der Zeit, als das Volk Israel nach der Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei durch die Wüste zog – auf der Suche nach dem gelobten Land. Das ist schon ziemlich lange her. Aber haben die Zehn Gebote deswegen keine Bedeutung mehr? Eher umgekehrt macht es Sinn: Damals wie heute sind wir Menschen auf dem Weg. Neues, Unbekanntes liegt vor uns. Das wird zu Beginn eines neuen Jahres deutlicher spürbar. Wo sind die Wegweiser, die bei der Orientierung helfen können? Das Alte Testament empfiehlt die Zehn Gebote. Ob sie für uns moderne Menschen ebenfalls taugen?

N. Elmer

Die Präambel

"Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens" schreibt der Apostel Paulus in 1. Korinther 14,33. Damit wir Menschen in Frieden miteinander leben und glauben können und ebenso im Einklang mit Gott, braucht es Regeln sowohl für den Umgang der Menschen untereinander als auch für ihren Umgang mit Gott. Dazu sind die Zehn Gebote da.

Die ersten vier davon beziehen sich auf das Verhältnis zwischen Mensch und Gott und die übrigen sechs auf die Gestaltung der Beziehungen der Menschen untereinander.

Teilweise sind die einzelnen Gebote derart grundlegend und für uns so selbstverständlich, dass es schon fast merkwürdig anmutet zu den-

ken, dass es sie vor der Übergabe an Mose auf dem Gottesberg Horeb in Form von zwei steinernen Tafeln noch nicht gegeben haben sollte. Doch für die biblische Überlieferung ist es wichtig, sie zu verorten. Einfach nur "es gab sie schon immer" zu sagen, wäre zu wenig. Und sie sind unverhandelbar: sie sind "in Stein gemeisselt".

Die Präambel "Ich bin dein Gott, der ich dich aus dem Lande Ägypten, dem Skavenhause, herausgeführt habe" stellt den Kontext her, in dem die Zehn Gebote verstanden werden wollen: als Sammlung von Geboten und Verboten sind sie Weisung und Orientierungshilfe des befreienden Gottes. Sie dienen der Freiheit der Menschen, die jedoch maximal so gross sein darf, dass sie die Freiheit des Nächsten nicht beschneidet. Werden sie nicht eingehalten, droht dem Zusammenleben der Menschen, aber auch ihrem Gottesverhältnis der Rückfall in die Unfreiheit und damit in die "Sklaverei".



Moses mit den 10 Geboten

Quelle: Pixabay, Bild S. Hermann und F. Richter

Das 1. Gebot

"Du sollst keine anderen Götter neben mir haben." In einer Zeit, wo jeder Nomadenstamm seine eigene Gottheit hatte, sei es als eine Art von Schutzpatron, sei es als lebenssichernder Hüter eines Brunnens oder einer Quelle, war es schon fast eine Sensation, dass sich die Völkergruppe, die sich zu den nachmaligen Israeliten zusammenschloss, darauf einigen konnte, dass es einen einzigen Gott gab und dass dieser allein zu verehren sei.

Dieser Gedanke steht nicht nur am Anfang der Zehn Gebote, er eröffnet auch das alttestamentliche Glaubensbekenntnis "Schema Jisrael": "Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer." (5. Mose 6,4).

Ist es denn wirklich so, dass es nicht nur auf der ganzen Welt, sondern sogar im ganzen Universum nur einen einzigen Gott gibt, oder geht mit dem Verbot, andere Götter neben dem einen Gott zu haben, nicht auch das indirekt ausgesprochene Eingeständnis einher, dass es doch auch noch weitere Gottheiten gibt? Ist der eine Gott allein zu verehren, weil er der grösste und der beste und der liebste aller Götter ist? Oder hat er sich, um die Konkurrenz abzuschütteln, eine in der Sache eigentlich nicht gerechtfertigte Monopolstellung verschafft?

Was sind denn überhaupt "Götter"? Ist es anzunehmen, dass in allem Unbekannten, was es im Himmel und auf Erden und in den Sphären dazwischen gibt, jegliche Sorten von Halb-, Viertel- oder doch auch Vollgottheiten vorkommen könnten? Oder sind es Gedanken, Gefühle, Gegenstände, Geschehen, die wir Menschen zu unseren Göttern machen (Geld, um ein zeitloses Beispiel zu nennen, oder Gesundheit, welche derzeit insofern "vergöttert" wird, als ihr eine nahezu absolute Wertigkeit beigemessen und ihr fast alles "geopfert" wird)?

Für die biblische Tradition ist der Fall klar: "Alle Götter der Völker

sind Nichtse, aber der HERR ist es, der den Himmel gemacht hat." (1. Chronik 16,26 und Psalm 96,5). Das soll ihm erst einmal einer nachmachen und dann reden wir allenfalls nochmals darüber!

Das erste Gebot ist übrigens auch nach Jesu Bekunden das Höchste, wobei er es von der Ebene der Abstraktion auf die Beziehungsebene herunterholt und in ein Liebesverhältnis einbettet: "Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller deiner Kraft" (5. Mose 6,5 zusammen mit dem "Schema Jisrael" durch Jesus zitiert in Markus 12,30). Für Jesus ist das erste Gebot allerdings ergänzungsbedürftig: die soziale Dimension nach aussen und nach innen darf nicht fehlen, und so fügt er im gleichen Atemzug an (Markus 12,31); "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!"

In der Liebe kommt Gott bei mir und meinen Mitmenschen an. Wenn er das tut (mit den Worten von Psalm 73,25 gesagt: "Wenn ich dich nur habe), so brauche ich sonst nichts auf Erden" – auch keine anderen Götter. **RSSt**



Quelle: Pixabay, Bild J. Schnurr

GOTTESDIENSTE

Zu Gast im katholischen Gottesdienst

Wenn die Mitwirkung des St. Niklaus Chores auf dem Programm steht, sind wir jeweils eingeladen, im katholischen Gottesdienst zu Gast zu sein. Das ist ein schöner Brauch, den wir nicht so schnell aufgeben möchten.

Dass der St. Niklaus Chor Mitte Februar auftreten kann und wir somit in den Genuss von schöner Chormusik kommen dürfen, ist wohl

eher unwahrscheinlich, aber sicher ist, dass wir die Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst-feiern trotzdem sehr gerne annehmen. Ich freue mich jedenfalls darauf, in oekumenischer Geschwisterlichkeit vor Gott zu kommen, und bin sicher, dass sich auch Gott darüber freut! **RSSt**

Sonntag, 14. Februar, 11.30 Uhr

ERWACHSENE

Sprechstunde in der Sewo statt Bibelstunden und Gesprächsrunden

Die erneut verschärften Corona-Schutzmassnahmen untersagen einstweilen kulturelle Veranstaltungen. Die Bibelstunden und Gesprächsrunden in der Sewo fallen in diese Kategorie und finden darum in der bisherigen Form vorderhand nicht mehr statt.

Als Kirche stehen wir voll und ganz hinter den Bemühungen zur

Eindämmung und Ausmerzung von Covid-19 und unterstützen sie aktiv so gut, wie wir nur können.

Um den Bewohner*innen der Sewo und den Teilnehmer*innen an den Bibelstunden und Gesprächsrunden trotzdem die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch anzubieten (selbstverständlich unter strikter Einhaltung aller Sicherheitsmassnahmen), werde ich bis auf Weiteres an Stelle der Bibelstunden und Gesprächsrunden jeweils für eine Sprechstunde von 14.00 bis 16.00 Uhr im Gemeinschaftsraum der Sewo anwesend sein. Wer Gespräch oder Gebet sucht oder sonst ein seelsorgliches Anliegen auf dem Herzen hat, ist herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die nächsten Daten sind 16. Februar, 16. März, 13. April, 18. Mai, 15. Juni, 13. Juli, 24. August, 21. September, 26. Oktober und 30. November. Es dürfen höchstens vier Personen gleichzeitig von diesem Angebot Gebrauch machen.

Ganz unabhängig von der aktuellen Corona-Situation besteht nach wie vor auch die Möglichkeit, persönliche Gespräche im Rahmen eines Hausbesuches zu führen. Ich komme sehr gerne auf Wunsch zu Ihnen nach Hause. **RSSt**

GRATULATIONEN

Folgende Gemeindemitglieder feiern Geburtstag:

Am 3. Februar
Peter Bossard
Talacher 24
den 92. Geburtstag

Am 7. Februar
Heinrich Maag
Bürgstrasse 5, Bubikon
den 96. Geburtstag

Am 14. Februar
Ruth Walter
Niderwis-Strasse 6
den 90. Geburtstag

Am 20. Februar
Anna Knecht
Itziker Dorf-Strasse 36
den 93. Geburtstag



Quelle: Pixabay, Foto: RitaE

Wir freuen uns mit den Jubilarennen und den Jubilaren, gratulieren ihnen von ganzem Herzen und wünschen ihnen Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg.

NACHGEFRAGT...

Soyoung Lee Molitor verzaubert seit 2016 die Kirchenbesucher in Grüningen als Pianistin und Organistin mit ihrer wunderbaren Musik.



Bild: N. Elmer

Wo sind Sie geboren Frau Molitor?

In Südkorea

Wann und warum sind Sie in die Schweiz gekommen?

Das war im Jahr 2005. Mein Mann war bereits seit 2001 in der Schweiz und wir haben uns dann entschieden nach der Hochzeit in der Schweiz zu leben. So bin ich von Berlin nach Zürich gezogen.

Wann haben Sie die Liebe zur Musik entdeckt?

Ich lernte das Klavierspiel mit 6 Jahren von meiner Mutter.

Wie lange begleiten Sie schon die Grüninger Gottesdienste mit ihrer wunderbaren Musik an der Orgel und am Klavier?

2016 habe ich zum ersten Mal als Stellvertretung zu Weihnachten die Orgel in der Grüninger Kirche gespielt.

Warum haben Sie sich für das Spielen an der Orgel entschieden?

Für mich sind Glauben und Musik sehr wichtig. Die Orgel verbindet beides auf wunderbare Weise.

Welchen kirchlichen Unterschied gibt es zu Korea und unserem Land?

Seit 1980 floriert in Korea das Christentum, vor allem in seiner freikirchlichen Form. In den letzten Jahren gab es dann viele junge KomponistInnen, welche moderne und sehr schöne geistliche Musik geschrieben haben. (von diesen Stücken habe ich selbst auch schon einige hier gespielt..)

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Wenn ich koche höre ich koreanische Lieder, wenn ich mit dem Auto oder dem Zug unterwegs bin ist es die klassische Musik und wenn ich Sport betreibe, dann ist es Heavy Metal.

Warum engagieren Sie sich für die Kirche?

Weil die Kirchen den Glauben und die Nächstenliebe in unserer Gesellschaft tragen.

Was ist Ihre früheste Kindheits-erinnerung?

Die Sommerferien bei meinen Grosseltern auf dem Land mit dem Zirpen von Singzikaden während des ganzen Tages und dem Geruch von Räucherstäbchen gegen Mücken in der Nacht.

Welchen Menschen würden Sie gerne einmal persönlich treffen?

Beethoven .Dieses Jahr ist sein 250. Geburtstag und ich habe kürzlich seine neue erschienene Biografie gelesen. Er war anscheinend ein düsterer Mensch, aber als Komponist hat er herrliche Meisterwerke komponiert. Ihn würde ich sehr gerne einmal real treffen.

Wohin möchten Sie unbedingt einmal reisen?

Nach Island

Welche drei Gegenstände würden Sie auf die einsame Insel mitnehmen?

Meine Brille, ein ganz dickes Buch und mein Kopfkissen

Welches ist Ihr Lieblingsessen?

Eingelegte Krebse von meiner Mutter

Worüber haben Sie zuletzt gelacht?

Vor ein paar Tagen, als ich meine Haare selber geschnitten habe, bin ich beim Blick in den Spiegel selbst erschrocken und habe dann einen Lachanfall bekommen.

Was kommt Ihnen bei der Jahreszahl 2020 zuerst in den Sinn?

Eine wunderbare und wahnsinnige Zahl

Was ist Ihr Lebensmotto?

Bleib locker !

Welches ist Ihr liebstes Kirchenlied?

Im Moment das Lied Nummer 740 aus dem Reformierten Gesangbuch: «Ihr sollt da sein füreinander».

Was bereitet Ihnen am meisten Freude an der Arbeit in unserer Kirche?

Das Musizieren mit Musikern aus Grüningen

Hätten Sie einen Wunsch an die Grüninger Kirchenpflege?

Mein Wunsch für alle, die sich in irgendeiner Form hier engagieren: eine harmonische und verständnisvolle Zusammenarbeit.

Interview und Foto: N. Elmer



KALENDER

Gottesdienste

Sonntag, 7. Februar

09.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. R. Steinmann

Sonntag, 14. Februar

11.30 Uhr, Wir sind zu Gast im kath. Gottesdienst mit PA N. Elenga, Pfr. R. Steinmann

Sonntag, 21. Februar

09.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. R. Steinmann

Sonntag, 28. Februar

09.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. M. Wild

Kinder und Jugendliche

Samstag, 6. Februar

10.00 Uhr, Fiire mit de Chliine Vorbereitungsteam und Pfr. R. Steinmann

Erwachsene

Dienstag, 16. Februar

14.00 Uhr, Sprechstunde in der Sewo mit Pfr. R. Steinmann

KINDER-ECKE

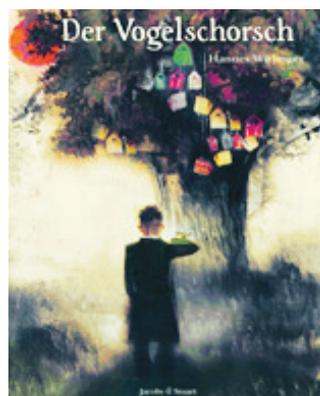


Nur zwei Schneemänner sind identisch. Findest du heraus, welche zwei Schneemänner gleich sind?



In der Stille und Geduld des Winters liegt die Kraft für das Neue.
(Monika Minder)

LESE-ECKE FÜR JUGENDLICHE



Buchzusammenfassung «Der Vogelschorsch» von Hannes Wirrlinger

Die Geschichte Lenas passiert in den 80-iger Jahren in Österreich. Es ist eine intensive, berührende Geschichte einer besonderen Freundschaft. Sie erzählt von zerrüttenden Familien, der Suche nach Ehrlichkeit, Verbundenheit und Verbindlichkeit.

Schon von Beginn an fühlt die 14-jährige Lena, dass die Freundschaft zu Vogelschorsch etwas Besonderes ist und sich anders anfühlt als ihre langjährige Freundschaft zu Lukas und Max. Sie bemüht sich aber sehr um allen Dreien gerecht werden zu können. Schwierig wird es aber, als sich Lena in Vogelschorsch verliebt.

Ein dunkles Geheimnis umgibt den Vogelschorsch und als Lena dieses herausfindet, verschwindet auch plötzlich seine Mutter spurlos. Bald darauf entdecken die Beiden im Wald erschossene Vögel, was ihrer beider Leben sehr verändern wird. Das Buch ist ein aussergewöhnlicher Coming of Age Roman für Jugendliche. Verträumte Bilder lassen uns die Geschichte noch intensiver spüren. *N.Elmer*

Erschienen im Orell Füssli Verlag
Altersempfehlung 14 - 17 Jahr(e)
ISBN 978-3-96428-031-2

Kirchenpflege

Präsidium, Personelles

Markus Kreienbühl: markus.kreienbuehl@kirchegrueeningen.ch
044 214 63 06

Vizepräsidium, Ressourcen

Peter Christen: peter.christen@kirchegrueeningen.ch
044 935 12 62 / 079 934 89 22

Gemeindeaufbau, Gottesdienst/Musik, Diakonie, Bildung

Esther Basler: esther.basler@kirchegrueeningen.ch
079 233 95 64

Kommunikation:

Nicole Elmer: nicole.elmer@kirchegrueeningen.ch
079 891 72 64

Mitgliederbeteiligung, Freiwilligenarbeit

Nicole Wiedmer: nicole.wiedmerkirche@grueeningen.ch
079 671 26 46

Pfarramt

Rudolf Steinmann: rudolf.steinmann@kirchegrueeningen.ch
076 405 86 27

Sekretariat

Karin Müller: karin.mueller@kirchegrueeningen.ch
044 935 55 08

Sigrist / Sigrist-Stv.

Simon Baumann / Helene Schwarz: sigrist@kirchegrueeningen.ch
076 805 86 27

Impressum

Verantwortlich für den Grüninger Kirchenboten:
K. Müller, 044 935 55 08 redaktion@kirchegrueeningen.ch
Weitere Informationen, Berichte und Fotos finden Sie unter
www.kirchegrueeningen.ch

Einsendeschluss für die Ausgabe 3, März 2021: 5. Februar 2021